

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., pro monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Beleggeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Nummer 5240 des amtlichen Zeitungs-Bezugspreises.

Für die Redaktion verantwortlich
S. B.: Albert Herting in Halle.
[Fernsprechverbindung mit Berlin und Leipzig.]
Königs-Platz 17a.

Saale-Zeitung.

(Der Boten für das Saalthal.)

Verlagsanstalt für den Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltzeit oder deren Raum mit 20 Pf., solche aus Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bekanntheit die Zeile 60 Pf.

Erstakt täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Nr. 278.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 27. November

1890.

Bestellungen

auf die Saale-Zeitung für den Monat Dezember werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 1 M., für Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen zum Preise von 85 Pf. angenommen.

Die Expedition.

Die wirtschaftliche Krise.

Der Sturz des Weltmarktes Varing beginnt eigentlich erst jetzt seine unheilvollen Wirkungen auszuüben. Es ist ein Zustand der schleichenden Krankheit, von dem das Kapital der ganzen Welt und nicht zuletzt das Deutsche Reich ergriffen worden ist. Wir müssen uns auf böse Dinge gefaßt machen. Was in den letzten Tagen an den europäischen Börsen vorgegangen ist, giebt erst einen Vorblick auf schlimmerer Ereignisse. Man hat es durchaus nicht bloß mit einer Entwertung zu thun, die sich innerhalb des Rahmens des Wertverlustes vollzieht und erlischt, vielmehr ist der Unterschied des gegenwärtigen Krisenstandes von früheren ansehend ähnlichen Entwertungen der, daß die Gründe der wirtschaftlichen Krankheit nicht in der Krise, sondern in den allgemeinen Zuständen des wirtschaftlichen Lebens zu suchen sind. Es sind keine wilden und gemagten Spekulationen, durch deren fehlerhaft die schlimme Wendung erfolgt ist, sondern es ist alles gleichsam von selber gekommen, und niemand weiß recht, woher und wie. Der enge Zusammenhang der politischen und der wirtschaftlichen Entwicklung der Völker zeigt sich abermals an einem Beispiele, von dem man, so lehrreich es ist, wünschen muß, daß es weniger trüb sein möchte.

So stark der Anstoß auch ist, den die Londoner Krise zur Bekämpfung des wirtschaftlichen Auflösungsprozesses gegeben hat, so wäre es doch unrichtig, in jener Krise den alleinigen und entscheidenden Grund für die Vorgänge zu sehen, unter denen das deutsche Wirtschaftsleben und der deutsche Kapitalbesitz so außerordentlich leiden. Der Varing'sche Zusammenbruch ist auf jedes Land, entsprechend den Bedingungen der einzelnen Produktionsgebiete, eine verschiedene Wirkung aus. Für Deutschland ist die Wirkung die, daß bereits vorhandene Ursachen der Krise durch diese nun hinzugekommene vertieft und zugleich verwickelt werden. Aber auch ohne den Sturz jenes Hauses würde es bei uns zu denselben Erscheinungen gekommen sein und fernherin noch kommen, die wir zu beklagen haben. Schon seit Jahren haben sich die Dinge vorbereitet, die jetzt Gefahr und Form gewinnen. Es sind die Folgen der Politik und namentlich die Folgen der sozialpolitischen Bewegung, durch welche das Wirtschaftsleben der Nation eingengt und eingeschränkt worden ist. Langsam ist das vor sich gegangen, und jetzt steht es auch der kurzfristigen ein. Wenn die Länder und Völker durch eine übermäßige Abhängigkeit, die über den Tag nicht hinausdenkt, sich gleichsam in ihrem eigenen Bett schlafen lassen, dann besteht jeder Zustand geistiger Wärme für den Augenblick ja angenehm sein, aber die Aufhebung der Wärme spendenden Dämme tritt dafür um so schneller ein. Dies ist die eine Seite der Sache. Die andere und wichtigere ist durch das Erlöschen der Arbeiterparteien und juncal der deutschen Sozialdemokratie beschieden. In solchen Dingen summieren sich die Kräfte, in ihrer Vereinigung vielleicht gar nicht der Beachtung werthen Wirkungen zuletzt ins Ungeheuer. Jeder braucht nur seinen eigenen wirtschaftlichen Interessenkreis, so klein er auch sein mag, zu durchforschen, und er wird alsbald auf den Punkt stoßen, wo ein Wandel in den Verhältnissen, aber auch in den Bedürfnissen und Forderungen der Menschen die wirtschaftliche Einzelgenossenschaft auf die stärkste beeinflusst hat. Was so schon in den Niederungen des Privatlebens merktbar ist, das wirkt innerhalb der entscheidenden wirtschaftlichen Potenzen, im Großkapital und in der Großindustrie, mit der Gewalt eines Orkans. Kapital und Industrie sind zurückhaltend geworden; sie müssen vorsichtig sein, sie können nicht wissen, was ihnen der nächste Tag bringen wird, und sie warten lieber ab, unthätig und zu ihrem eigenen unmittelbaren Schaden, als daß sie sich in Unternehmungen einlassen, die durchaus noch nicht gewagt zu sein brauchen, und die früher, wo eine gewisse naive Sicherheit das Wirtschaftsleben beherrschte, auch gar nicht als gewagt gegolten hätten. Die Millionäre der Großmanufaktur und der Großindustrie können es nun ja schließlich nicht ansehen. Auch wenn sie verlieren, bleiben sie reich, und auch wenn sie liquidieren müssen, wie das heute Varing, behalten sie Schätze, die für eine normale Denkweise etwas Wunderhaftes haben. Der Rückschlag wird ihnen um so härter empfunden, je tiefer man auf der Stufenleiter der wirtschaftlichen Kraft herabsteigt. Es sind vor allem die Kleinkapitalisten, die ungenügende Weisheit der Nation, die ihre geringen Ersparnisse in Frage setzende angelegt haben, und die jetzt von der unheilvollen Krise schwer, zum Teil fürchterlich schwer, betroffen werden. Wir denken hierbei nicht an den Kursturz, den für die Wertpapiere, fremden Renten, Industriewerke etc., die Börsennotierungen neuerdings Tag für Tag aufweisen, sondern wir denken vor allem an den tüchtigen Kern der Kleinkapitalisten, die im Vertrauen auf den guten Kredit des Reichs und Preußens, der Provinzen und der Kommunen ihr Geld in einheimischen Staats- und Kommunalpapieren angelegt haben, und die jetzt ihre Ersparnisse langsam schmelzen sehen. Millionen über Millionen sind in den letzten Wochen an preussischen Konfols und an Reichsanleihen, an Pfandbriefen und sonstigen Hypothekenspapieren verloren worden. Die Mehrbelastung durch die Steuerreform kann, selbst wenn das Gesetz in seiner jetzigen

Gestalt durchginge, nicht annähernd versänken werden mit der Belastung, die unzählige Tausende durch das langsame, aber sichere Steigen des Zinsfußes (denn hier ist ja schließlich der entscheidende Punkt) neuerdings erlitten haben, und deren Ende noch gar nicht absehbar ist. Die Regierungen, die des Reichs und die preussische, sollten sich ernstlich fragen, ob sie wohl daran gethan haben, durch die Ausgabe 3 Proz. Konfols die Verwirrung noch zu steigern, und ob sie bei der Fortsetzung ihrer finanziellen Transformationen den Schaden nicht noch wieder gutmachen können, zum Teil wenigstens. Zwingen läßt sich ja doch der wirtschaftliche Prozeß nicht, und wenn den deutschen Kapitalisten die bisherige geringe Verzinsung, die sie bei der Anlage in deutschen Werken zu erwarten hatten, nicht genügt, und wenn sie deshalb zu den besser verzinslichen auswärtigen Werken greifen, so ist das eine Tatsache, der man nicht abdemüthigen Maßnahmen nicht weichen kann. Vielmehr liegt hier für den Finanzpolitiker die schwebende Aufgabe, eine mittlere Linie zwischen dem Jure des Kapitals noch höherer Verzinsung und den einheimischen Bedürfnissen zu finden. Diese Diagonale der Kräfte liegt aber gar nicht so schwer zu ziehen. Gäßen sich die Finanzminister des Reichs und Preußens ein, oder könnten sie sich noch entschließen, die nun einmal vorhandene Steigerung des Zinsfußes anzuerkennen und 4 Proz. Konfols zum Parikurs auszugeben, so würden wir ja allerdings auf die Vere versichert müssen, einen der billigen Kredite zu haben, aber dieser Vorzicht ist ja auch ohnehin notwendig und schon jetzt eine Tatsache, und der Erfolg einer solchen energischen Umkehr auf einem solchen Wege würde sich immer noch in einer Besserung der Verhältnisse auf diesem so überaus wichtigen Gebiete zeigen können. Es ist doch schließlich keine Kleinigkeit, ob sich das deutsche Nationalvermögen im Verlaufe eines einzigen Jahres um unzählige Millionen verringert oder nicht. Von solchen Dingen wird leider viel zu wenig gesprochen, und doch gehen sie nicht bloß den Einzelnen, sondern auch die Gesamtheit überaus nahe an.

Deutsches Reich.

* Berlin, 25. Nov. Der Kaiser empfing heute vormittag den gestern hier eingetroffenen Graf Kommerzienrath Krupp aus Eisen und botte mit denselben eine längere Unterredung. Um 9 1/2 Uhr trat Se. Maj. die Heile zur Hand nach Schloß Charlottenburg. Der Kaiser legte seinen für König und Kaiserlichen Hof verbleibend der Kaiser bis Donnerstag nachmittag bei dem Grafen v. Nitzsch-Wilmar. Von Groß-Steinbock aus wird der Kaiser sich übermorgen nachmittag, einer Einladung des Fürsten von Rich empfindend, nach Pless begeben, um daselbst während der nächsten Tage ebenfalls größere Jagden abzuhalten. Am Sonntag früh wird der Kaiser in Potsdam wieder zurück erwartet. Der Kaiserliche Hof geht heute für König und Kaiserlichen Hof in der Nachtlande auf drei Wochen die Troner an. — Nach einer Meldung aus Hildburghausen sind gestern bei dem Prinzen und der Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe ein großes Mahl statt, zu welchem außer den anwesenden Fürstlichkeiten die Epigen der Weidbuden und die Offiziere des 7. Jägerbataillons und des Königsjägerbataillons am 7. Oktober anwesend waren. Abends war Konzert, bei welchem die fürstliche Kapelle, die Sängerknaben Sieck und Latzel und der Sängere Ständl mitwirkten. Heute abend findet als Schluß der Feste ein Hofball statt. Am Donnerstag vormittag werden der Prinz und die Prinzessin Adolf zu Schaumburg von Hildburghausen kommend, zum Besuche des fürstlichen Hofes in Dornburg eintriften. Gleichzeit wird der verzeigte Graf v. Odenburg, Graf von der Goltz, welcher auch dort beurlaubt ist, zum Besuche erwartet. Abends findet Festeil statt. — Ueber das Befinden des Prinzen Karl von Baden befragt heute ein ärztlicher Bericht: Die Nachtruhe war von häufigen Aufstößen unterbrochen, der Puls war anhaltend, die Temperatur 37, Stuhlverhalt und Appetit befriedigend.

* Das Erbschaftsteuerergesetz ist am Dienstag derelben Kommission überwiegen, die sich auch mit der Einkommensteuerfrage zu beschäftigen haben wird. Der Hauptinhalt des Gesetzes, die Ausdehnung der Steuerpflicht bei Erbschaften von Ehegatten, Verwandten und Anverwandten, kommt für die Kommissionserörterung nicht mehr in Frage; dieser Teil der Steuerreform ist in der ersten Lesung begeben worden. Was von Einzelbestimmungen aus dem Entwurf des Herrn Niquel gerettet werden wird, steht dahin; die Regelung des Werth auf eine zeitweilige Festsetzung des Zinsfußes, auf eine generelle Scheidung zwischen bedingten und unbedingten Erbschaften, von denen nur diejenigen besteuert werden sollen, bei welchen die daran geknüpften Bedingungen dem Empfänger wirklich erfüllt werden; endlich soll nicht mehr wie bisher die Staatsangehörigkeit, sondern der Wohnsitz maßgebend sein. Dem von konservativer Seite gemachten Vorschlag, die Kontrolle für die Einschätzung dadurch zu sichern, daß man der Veranlagungs-Kommission das Recht giebt, bei Todesfällen Einleit in das hinterlassene Inventar zu verlangen, schen der Finanzminister sehr wohlwollend gegenüber zu stehen. Die vom Abg. Richter gestellte Frage, ob es wahr sei, daß sich das Staatsministerium I. 3. mit Erlaß beim König dafür verwendet habe, dem Landwirthschaftsminister Freiherrn v. Luchius den Fideikommiss-Empfehlung im Betrage von etwa 30.000 M. zu erlassen, erklärte Herr Niquel später beantwortet zu wollen. Im Interesse der Steuerpflichtigen wollen wir erwähnen, daß von dem in einer alten Kabinetsordre verhängten Recht, des Steuerlases nur in Fällen wirklichen Unvermögens Gebrauch gemacht zu werden, einem solchen aber bei Herrn v. Luchius natürlich nicht die Rede sein. Im weiteren Verlaufe der Auseinandersetzungen mit Herrn Richter erklärte der Finanzminister mehrfach sehr entschieden, er habe keine offizielle Presse zu seinen Diensten, insbesondere habe Herr Schweinburg, der aus der Zeit des Herrn v. Scholz bekannte Fernsprecher der „Berl. Pol. Nachr.“, seine Kenntnis der Vorlagen und des Reichstages nicht von ihm geschöpft. Damit wird die Zahl der Annoncen des Herr Schwein-

burg, die die „B. P. Nachr.“ bisher mit 100 M. vierteljährlich bezahlen mußten, einigemmaßen zusammenschmelzen. — Mittwoch beginnt die Verhandlung der Generalbetriebsvorlage, aber am Freitag — nach Entscheidung der Interpellation Graf über die Stellung der Regierung zum Koch'schen Selbstverlebens — die Landgemeindeordnung und dann, nach einstündiger Pause, die Verhandlung des Schulgesetzes folgen soll.

□ Berlin, 25. Nov. Der so viel gerühmte Opfermuth der Sozialdemokraten wird jetzt durch ihre Führer auf eine recht harte Probe gestellt. Anstatt der täglich nachdringenden Arbeitslosigkeit und anderer Umstände, wird es den Genossen sehr schwer, die üblichen „Bons“ zum Besten der Parteikasse regelmäßig abzugeben und so honorieren. Selbst in den großen Centren, wo die Parteidisziplin noch tiefer wurzelt wie anderswo, bedarf es der ganzen Energie der mit diesem Geschäft betrauten Genossen, um diese stetig zunehmende Laune nicht in offenen Widerstand ausarten zu lassen. Wenn sie sich auf den großen Bauten und vor den Fabriken einfinden, um den Dolos einzusammeln, ereignet es sich nur zu oft, daß sich der größte Theil der Genossen durch eine Hinterthür „drückt.“ Insofern ist seit dem Vorüber der Ausnahmegelage ein für die Parteiliste recht peinlicher Umstand zum Bestehen zu konstatieren. Das der noch immer nicht beendigte Kampf zwischen Alten und Jungen dabei eine mitbestimmende Rolle spielt, kann ernsthaft nicht bestritten werden. In erster Linie aber ist es unangenehm, daß der zunehmende Mangel an Beschäftigung, welcher die großen Massen wesentlich zorniger gemacht hat. Am schwersten leiden darunter die Bauarbeiter, besonders die Maurer, von denen die Mehrzahl nochgedungen vom eigenen Bette sehr. Die geringe Winderthel, welche noch Arbeit hat, wird im Vergleich zum vorigen Jahre mit geradezu lächerlichen Löhnen abgesehlt. Während damals pro Stunde 60, 70 und auch 80 Pf. bezahlt wurden, müssen sie sich jetzt mit 40 und 45 Pf., oft auch mit 35 Pf. begnügen. Die allgemeine gefühlvolle Stimmung, welche die Sozialdemokratie nicht zum mindesten zu verschulden hat, ist auch nach dieser Richtung eine ernstlichste Wirkung. Der Parteiliste, welche heruntern durch augenblickliche Ergüsse, von Ansehen an den Mann nicht zu voll genommen hatte, wird es von den Betroffenen schwer vertriebt, daß sie nicht einmal in der Lage ist, die höhere Bezahlung zu erhalten. Hier liegt der munde Punkt, wo die „Jungen“ gegenwärtig mit Erfolg ihren Hebel ansetzen. Man bilde sich nicht ein, daß das Viechtach-Singer'sche Compagniegeschäft nur auf Rosen gebettet wäre. Nichts weniger als das.

□ Berlin, 25. Nov. Wieder erwarten und entgegen gewiffen vor Wochen bereits über eine herteligen amtlichen Stelle einwirkenden Gerichten haben sich die diplomatischen Negotiationen betrieß der straburg'sche Seidestanz wieder so sehr in die Länge gezogen, daß ein befriedigender Abichluß dadurch abermals in die Ferne gerückt worden ist. Das meiste, was in letzter Zeit über den Verlauf derelben in die Öffentlichkeit gebracht worden, beruht lediglich auf Kombination. Dagegen ist nach noch Ausicht vorhanden, daß der neue Bischof des Reichs des einheimischen resp. schifflichen Kreis nicht annehmen werden. Der bevorzugte Kandidat für die reichsständliche Würde ist augenblicklich ein gelehrter altdeutscher Priester, welcher vor Jahren bereits bei einer anderen Bilanz in Frage gekommen ist.

□ Berlin, 25. Nov. Von einer angebliehen Abicht des apostolischen Nuntius in Wien, Monsignore Luigi Galimberti, demnach soll hier zu kommen, um mit der Staatsregierung wegen der Rückberufung der Jesuiten zu verhandeln, ist hier nirgends etwas bekannt geworden. Ueberhaupt ist die Regierung dieser Frage bis jetzt noch in keiner Form näher getreten, und liegen irgend welche Gründe dafür, daß sie in Zukunft aus dieser Zurückhaltung herauszutreten sollte, sicherem Vermuthen nach nicht vor. Vorläufig haben somit alle bezüglichen Erörterungen der interessierten Presseorgane lediglich einen akademischen Charakter.

Gestern hat eine gemeinschaftliche Sitzung der beiden Domkapitel von Posen und Gnesen zum Zweck der Ausfertigung einer neuen Vorschlagsliste von Kandidaten für den erzbischöflichen Stuhl stattgefunden. Wie die „Germania“ mittheilt, hätte es sich nicht ohne weiteres um die Anstellung einer neuen Vize, sondern um Vererbung und Wählung über die Alternative gehandelt, es wieder eine neue Liste aufzustellen oder die Vererbung des erzbischöflichen Stuhls dem papstlichen Willen anheim zu geben sei. Nach Lage der Dinge ist das letztere sogar wahrscheinlicher, als die Vererbung des ersteren.“ Nach den letzten von einigen Wochen bekannt gewordenen und unüberprüften gebliebenen Meldungen aus Rom hatte der Papst bereits die Anstellung einer neuen Vize dem Domkapitel anbefohlen.

Der Abg. Rintelen hat seinen Antrag betr. die Entschädigung für unschuldig erlittene Strafen wieder eingebracht.

Die Abgg. Dr. Barth und Richter haben den bereits früher eingebrachten Antrag betr. Abänderung des Wahlgesetzes bezugs Siderung der Wahlfreiheit (Abgabe des Stimmzettels in verschlossenen Couverts ufm.) in beschleunigter Stellung vorgelegt. Darnach soll auch § 6 des Wahlgesetzes einen Zusatz dahin erhalten, daß die Wahlzettel mindestens 400 Einwohner umfassen und möglichst mit den Ortsgemeinden zusammenzufallen sollen.

Im Reichstage ist noch am Montagabend die Tagesordnung für die nächste Sitzung am 2. Dez. ausgegeben



Operngucker, Krimstecher

mit Gläsern von unübertrefflicher Wirkung empfiehlt in reichhaltigster Auswahl billigst
Otto Unbekannt,
Werkstatt u. Lager f. mathem., physik. u. optische Instrumente,
Kleinschmidten, quervor, neben der Forelle.



Norb- u. Kinderwagen-Fabrik von F. W. Berger's Wwe.



empfehlen zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** für reichhaltiges Lager in Baum- bis, Pfeffer- und Spanischen Rohr-Artikeln, sowie in Sinnen, Raffen, Binsen- und Weiden-Geflecht. Bestellungen in eigener Werkstatt prompt und billige. — Tragkörbe von Rohr, weissen oder grünen Weiden stets vorräthig.

Porzellan,

weiss und bemalt,
für Haushaltungen und Restaurants, Extraausfertigungen jeder Art
empfehlen zu Fabrikpreisen
Lager und Verkaufsstelle der Porzellanmanufactur von Heinrich Baensch,
Halle a/S., Poststrasse 12, Eing. Rathhausgasse.

Hallesche Concurrenz-Gesellschaft

Grösstes Spezialgeschäft für fertige Herren- u. Knaben-Bekleidung
5 Leipzigerstrasse 5
eine Treppe hoch
öffnet:

- Preis-Liste:**
Winter-Paletots, Floconné, Noyé, Diagonal von 10-22 Mt. an
Winter-Paletots, prima Dual, mit bestem Wollfutter von 20-30 Mt. an
Winter-Paletots, prima Dual, mit bestem Wollfutter von 24-36 Mt. an
Schwanzlans in den neuesten Modellen von 18-30 Mt. an
Kaffermäntel, Diagonal u. Robenstoffe von 10-16 Mt. an
Winter-Jackets in gleichen Stoffen wie die Paletots von 5-9 Mt. an
Loden-Joppen ohne und mit Wollfutter von 5-10 Mt. an
Herbst-Anzüge, solide Stoffe und gute Arbeit von 11-20 Mt. an
Widstun-Anzüge, das Beste der Saison von 12-25 Mt. an
Hochgelagerte Anzüge in engl. und franz. Stoffen von 14-30 Mt. an
Gehrod-Anzüge, Kammergarn, Diagonal von 20-36 Mt. an
Einzeln Widstun-Hosen, Wadenhüften, eleg. sitzend von 7 1/2-6 Mt. an
Knaben-Paletots mit und ohne Pelz von 3-6 Mt. an
Knaben-Kaffermäntel von 3-5 Mt. an
Widstun-Knaben-Anzüge glatt u. mit Fellen von 3-7 Mt. an
Schlafsätze mit weissen Pelz und Felle von 9-20 Mt. an
Arbeiteranzüge, Cassinet, Doppelgarn, mit u. ohne Wollfutter von 5-8 Mt. an
Gute dauerhafte Arbeitshosen von 1 1/2 Mt. an
Cassinet, Zwirn- u. Zwirnleberhosen von 2 Mt. an
Prima Hamburger Leberhosen von 4 Mt. an
Weiße Blaus-Weiten, seidene Westen, Sobengoldern-Wäntel, Fracks in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Hilfskosten werden bei jedem Stück gratis verholat.

Grösste Auswahl in Bilderbüchern

In Papier und Leinwand, der echte Struwwelpeter 2 Mt. re. neue Märchenbücher von Gumpert, Hauff, Andersen, Grimm, Hofmann, Lausch etc. Jugendschriften, als: Lederstrumpf, Wildtöchter, Robinson, Goldraber, Prinz Geirichs Weltumgehung, Waldblüher, Kamerungsgeschichten, Froebel's Kinderbeschäftigungsmittel, Fischarbeiten, Zehnmalereien, Dominos, von 30 Wfa. bis 4 Mt., Damen- und Schachbücher von 50 Wfa. bis 6 Mt., Lotto von 10 Wfa. bis 2 Mt., Hammer und Glocke, Hochspiel

empfehlen zu **äußerst billigen** Preisen
Albin Hentze Halle a/S. **39 Schmeerstr. 39.**

Carl Fromme

Halle a. d. S., Löffelstrasse 3 und 4, I. Etage,
Nähe der Bahn und Kliniken,
hält sein gut assortirtes **Engros-Lager** in Baumwollenen, halbwoollenen und wollenen

Strick-Garnen, Zehr- und Castorwollen, Posamenten und Wollwaren,
als Jacken, Jagdwesten, Unterhosen, Hautjacken, Vorhemden
in Baumwolle, Wazone und Wolle
zu billigen Engrospreisen empfohlen.



Neuestes praktisches Festrechen!
„Factotum“
D. R. P. No. 54421.
Factotum ist ein Stüfelanzeher und Auszieher für Damen und Herren.
Factotum ist unentbehrlich in jedem Haus. — Mittelfactotum kann Heber, ohne sich zu bücken, die meisten Eisen anziehen und ausziehen.
Factotum ist auch als Fußbank zu benutzen.
Factotum ist von Holz dauerhaft gearbeitet und elegant natur-polirt.
Factotum ist zu haben in allen Haushalts-, Galanterie-, Eisen- und Schuhwaaren-Geschäften.
Preis 2 Mark.

Einige Fabrik Pat.-Möbel-Fabrik, Berlin SW., Markgrafenstr. 20
Aganten und Großhändler überall gesucht.
An Orten, wo noch keine Verkaufsstellen errichtet sind, liefert obige Firma ein Factotum gegen vorherige Einzahlung von **Mk. 2.50** in baar oder Marken an **Rebermann franco.**

150,000 Mk. wth.
betragen die Gewinne der
X. Grossen Weimar-Lotterie.
Weihnachts-Ziehung
vom 13. bis 16. December er.
Hauptgewinn: **Wth. 50,000 Mark.**
Loose à 1 Mk. (11 Stück 10 Mark)
Parto u. Liste 30 Fig. extra,
empfehlen und versenden
Oscar Bräuer & Co.
General-Agentur.
Berlin W., Leipzigerstr. 103 und Neustrelitz.
Reichsbank-Giro-Conto. — Telegramm-Adr.: Lotteriebäuer, Berlin.

Geiststrasse 58, 10-11-12
der Altkapitelstrasse.
Seifen-Niederlage
von
Geschw. Ising vorm. H. Gräger
empfehlen ihre vorzüglichen, anerkannt besten Seifenstücke, das
Pfund von 20 & an, sowie sämmtliche Artikel zur Wäsche zu
billigsten Preisen. **10% Rabatt.**

F. A. Schütz,

Königl. Sachs. Hoflieferant.
Inhaber: **H. O. Sorge.**

Teppiche und Möbelstoffe,

deutsche, franz. und engl. Nouveautés
in grösster Auswahl.
Verkaufsstelle der Wurzenner Teppich-Fabrik.
Halle a/S., Leipzigerstrasse 87/88.
F. A. Schütz.

Kronleuchter, Candelaber, Wandleuchter.

Fabriklager
Leipzig, Petersstr. 11, I. Et. **Carl H. Beyer.**

Schneerbürsten mit LOEFM - Einlage empfehlen Max Jaculi, Große Ulrichstraße 7.

Neugegründete Lehr-Anstalt für weibliche Hand- u. Kunst-Handarbeiten u. Wanda Friedrich, Halle a/S., Gernarstr. 2.
Unterricht in Schneider-, Maschinennähen und Wäsche-zuführen, Ausbildung in sämmtlichen Hand- und Kunst-Handarbeiten. Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. Ausläuferliche Prospekte und nähere Auskunft in der Anstalt Gernarstrasse 2.

Reitunterricht u. Pferdedressur Ed. Schreiber

Universitäts-Reitlehrer und Stallmeister,
Halle a. S., Barfüßerstrasse 15.
Gründlicher Reit-Unterricht wird Herren und Damen zu jeder Zeit erteilt.
Junge Pferde werden genau und sicher dressirt und in Pflege genommen.
Pensions-Pferde finden zu jeder Zeit in meinen geräumigen Stallungen Aufnahme. Für Besitzer von Reitpferden bringe meine Reitbahn in empfehlende Erinnerung.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.

Berlin. Gegründet 1875. Stuttgart.
Juristische Person. Staatsüberaufsicht.
Filialdirection: Anhaltstrasse 14. Generaldirection: Uhlandstrasse 5.
Höchst wichtig für Geistliche, Aerzte, Beamte, Rechtsanwältel, Lehrer, Kaufleute u. d. gl., welche keine Pension beziehen, oder solche zu erlangen wünschen, ist die
Versicherung
für vorübergehende Arbeits- und Erwerbsunfähigkeit oder bleibende Invalidität
herborgehen durch innere Erkrankung.
Am 1. Januar 1890 bestanden in sämmtlichen Abtheilungen des Vereins 60096 Versicherungen.
Prospekte und Versicherungsbedingungen werden sowohl von der Direction als sämmtl. Vertretern des Vereins stets gerne gratis abgegeben.
Für Gemüthung von Mitgliedern werden in allen Städten weitere Agenturen errichtet und wollen sich Bewerber dierhalb gefl. an die Generaldirection wenden.
Die Subdirection in Halle a/S.: **W. Lotze, Gr. Steinstr. 15.**

Grundriss der Concurrenz-Gesellschaft:

- 1) Wegen Reparatur schwerer Denkmale aussergewöhnlich billige Preise.
 - 2) Grösste Auswahl, neueste Mode in allen Größen u. Weiten.
 - 3) Durch Leistung bewährter Schneider alle Facons und schöner Schnitt.
 - 4) Großer Umsatz mit dem besten Nutzen.
- Einzel-Verkauf zu wirklichen Fabrikpreisen.
Um das geachtete Publikum vor Uebervertheilung zu warnen, ist auf jeden einzelnen Stück Waare der billige Verkaufspreis in deutlich erkennbarer rothen Färbung und Druck schriftlich verzeichnet, und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

Hall. Concurrenz-Gesellschaft

in Ha. Mayer & Co.,
Grösstes Spezialgeschäft für fertige Herren- u. Knaben-Bekleidung
5 Leipzigerstrasse 5
eine Treppe hoch
Für Wiederverkäufer günstiger Gelegenheitskauf.



J. Essig,

Große Ulrichstraße 44,
feiner Schmandartikel:
Granaten, Korallen, Gold, Silber u. sämmtl. andere echten, unedler Schmandartikel, keine Fälscher u. in vorzüglicher Ausführung. **Prachtvolle Neuheiten. Sehr billige Preise.** Reparaturen schnell und gut.

Für den Inhabertheil verantwortlich
B. König in Halle.
Expediton: Neue Promenade 1.

